

MERKBLATT

BINDUNG & LERNEN

Lernen braucht Beziehung: Starke Bindung – Starkes Lernen

Was mit dem IQ-Test gemessen wird (die kindliche Intelligenz), ist hauptsächlich genetisch angelegt. Einen entscheidenden Einfluss darauf, wie diese Fähigkeiten eingesetzt und abgerufen werden können, haben die sozial-emotionalen Kompetenzen. Diese entwickeln sich nach der Bindungstheorie aus bisher erlebten Beziehungserfahrungen und können ein ganzes Leben beeinflusst werden.

Wie erreichen wir starke Beziehungen und somit starkes Lernen?

Wichtig: Auch, wenn die Beziehung zu einem Kind noch so herausfordernd sein mag, sind es wir Erwachsene, die die Verantwortung für die Gestaltung der Beziehung immer wieder übernehmen müssen und das Kind so stützen, dass die Beziehungserfahrungen positiv gestärkt werden.

Wie fühlen sich Kinder gestärkt und können zunehmend positive Beziehungen aufbauen?

Wir alle gestalten unser Leben möglichst so, dass unsere wichtigsten psychischen Grundbedürfnisse wie soziale Bindung, Selbstbestimmung, Sicherheit und das Erleben von Kompetenz erfüllt werden können. Sind wir ausgeglichen und die Bedürfnisse befriedigt, können wir uns positiv in soziale Interaktionen eingeben, Neues lernen, mit Frust besser umgehen usw.

Kinder sind, um ihre Bedürfnisse während ihrer Entwicklung erfüllen zu können, in hohem Masse von den Erwachsenen abhängig. Die Wünsche der Kinder an die Erwachsenen sind deshalb folgende:

«Ich brauche Dich, damit Du meinen Erkundungsdrang unterstützt • Ich brauche Dich, damit Du mich willkommen heißt, wenn ich zu Dir komme • Beschütze mich • Tröste mich • Freu Dich an mir • Ordne meine Gefühle • Pass auf mich auf • Hilf mir • Freu Dich mit mir

Immer: Sei größer, stärker, klüger und liebenswürdig

Wenn möglich: Folge meinen kindlichen Bedürfnissen

Wenn nötig: Übernimm die Leitung»

Powell, B., Cooper, G., Hoffman, K., & Marvin, R. S. (2009). The circle of security

Bedeutet dies nun, dass wir einfach alle Bedürfnisse der Kinder immer und zu jeder Zeit vollumfänglich und sofort erfüllen sollen? Haben wir dann beziehungsstarke und lernwillige Kinder?

Nein - die Lösung, nach der Bindungstheorie, liegt in der Feinfühligkeit Beziehungsgestaltung.

Feinfühligkeit Beziehungsgestaltung

1. Je nach Alter die kindlichen Signale (Äusserung, Verhalten, nonverbale Zeichen) **wahrnehmen**
 - Versetzen Sie sich kurz in die kindliche Erlebenswelt
 - Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse aus der Kinderperspektive betrachten und wertschätzen
 2. Signale möglichst richtig **interpretieren**
 - Interpretationen für das Verhalten des Kindes anbieten. In kindgerechter, Entwicklungsstand angemessener Sprache Erklärung anbieten. (Grundbedürfnisse als Orientierung: Bedürfnis nach sozialer Nähe, Bedürfnis nach Kontrolle, Bedürfnis nach Aufmerksamkeit, Bedürfnis nach Kompetenz usw.)
 3. Angemessen und möglichst zeitnah darauf **reagieren** (reagieren bedeutet nicht zwingend erfüllen!)
 - Bedingungslose Beziehungssicherheit «Ich bin für dich da» und «Ich oder wir zusammen finden eine Lösung».
- ➔ **Effekt:** Kinder werden in ihren Bedürfnissen gesehen und in der Befriedigung dieser unterstützt. So stärken wir ihre sozial-emotionalen Kompetenzen, ihre zukünftige Beziehungsfähigkeit und ein starkes Lernen.

In wiederkehrenden schwierigen Situationen in der Beziehungsgestaltung mit Kindern und Jugendlichen werden wir Erwachsenen stark herausgefordert. Es kann vorkommen, dass wir selbst in eine Spirale von unerfüllten Grundbedürfnissen gelangen, Stress erleben oder von Verzweiflung oder Überforderung übermannt werden.

Holen Sie sich deshalb früh Unterstützung bei Vertrauenspersonen, dem Schulpsychologischen Dienst und/oder anderen Fachstellen.